

Schröck's) Kirchen-Geschichte und die letzte Cosschen^{*)} Reise-Beschreibung zu übersenden. Ich verharre mit vieler Hochachtung
Ew. Hochedelgeb.

Zelle d. 3. Dezbr. 1779. ergebener Diener F. E. v. Pufendorf.

Auf der Rückseite steht von Chr. Fr. Helwings Hand geschrieben:

Da die Druckerei, wo die Observationes erscheinen, allezeit mehrere Werke neben einander druckt, so kan auf den Ostermesse 1780 nicht mehr als die beiden ersten Theile von den Observationibus geliefert werden. Es werden also beide Teile, völlig abgedruckt, noch vor der Ostermesse 1780 an Hrn. Vicepräsidenten eingesandt, der 3te und 4te Theil gleichfalls vollständig geliefert werden, dafern wir nur vor Ostern 1780 das revidirte Msfrpt. des 3ten u. 4ten Theils wirklich erhalten, worum wir blos wegen gewisser Vollendung des ganzen Werks zu Michael 1780 ganz gehorsamst bitten.

P. P. (Ohne Adresse.)

Um den baldigen Abschluß meiner Rechnung und den Abtrag meines nachständigen Honorarii muß ich nochmals dringend ersuchen. Da auch bey den übersandten Leipziger Gelehrten-Beitungen das Titel-Blatt und Register von 1782 nicht mit erfolgt, so muß ich bitten auch dieses fordersamst zu Ergänzen.

Zelle d. 19te Juli 1782. F. E. v. Pufendorf.

(Ohne Adresse.)

P. P.

Da die Messe längst zu Ende ist, so hatte ich geglaubt, nicht allein die Defecta und den halbjährigen Nachstand von den Leipziger. Gel. Zeitungen, sondern auch den Abschluß meiner Rechnung zu erhalten.

Da aber alles dieses noch nicht eingegangen ist, so muß ich desfalls um eine Beschleunigung dienstlich und ergebenst nachsuchen.

Zelle, d. 9t. Juli 1783. F. E. v. Pufendorf.

(Ohne Adresse.)

P. P.

Ew. Hochedelgeb. wünsche ich wegen desjenigen, was Dero Buchhalter mir in Ansehung des Debits der Religion Gentium eröffnet, einen vortheilhaften Rath geben zu können, welchen ich zu überlegen bitte, ehe zu Herunsetzung des bisherigen Werthes geschritten wird, erlauben Sie mir es, wenn ich behaupte, daß ein Kauf- und HandelsMann raffiniren, und allenfalls mehrere Wege, als die gewöhnliche einschlagen muß. Das Buch ist im Anfang in dem Journal Encyclopedique, wiewol kurz mit dem allergrößten Vobspruch recensiret worden, und wäre der seel. Ernesti thätig geblieben, so würde es seinem Versprechen gemäß in allen Journalen geschehen seyn. Maçons, wovon ich nur den Dohm. Syndicum Detenhof in Hamburg anführen will, haben sich sogar nicht ausreden lassen wollen, daß meine durchaus neue Gedanken und Ausführungen aus raren alten Manuscripten der Tempelherren oder sonst hergenommen wären, und alles aus meinen eigenen Nachdenken hergeflossen sey. Schon vor vielen Jahren schrieb mir mein Sohn der Reichshof Rath aus Wien, daß in den Winter Monathen des Abends auf seine Stube dieses Buch in einer Gesellschaft von dHerrn Graf v. Blinaw¹⁰⁾ den edlen von Born¹¹⁾ ein MitGlieb der jetzigen Göttinger Societaet der Wissenschaft und einen sehr hochgeschätzten Holländischen Gesandtschafts-Prediger geprüft, und mit den aller größten Beyfall angesehen worden, so gar daß ich 3 Exemplarien für dieselben überschicken mußte. Allein es bleibt wol wahr was Nicolay¹²⁾ in den ersten Theil seiner Reisen angeführet hat, daß die Chatoliken unsern Geistl. nicht ohne Grund vorwerfen, daß sie alle Socinianos oder Natralisten sind, und man daher ein Werk nicht habe aufkommen lassen wollen, was die Wahrheit die Ehre und das Ansehen der geoffenbarten Religion und der Schrift befördern solle. Da muß also jezo meines Ermessens, dazumal in Oestreichischen Ländern die Bücher-Recensur aufgehoben ist, einen Eingang in die Chatolischen insonderheit Oestreichischen Ländern zu gewinnen suchen, wozu ich vorschlagen will, daß der Herr HofRath von Born einige Buchhändler in Prag und mein Sohn eine oder andere disponire, wobey vielleicht auch der Hol-

länd. Gesandtschafts-Prediger welcher nachher nach Mannheim gekommen, bey den Schweizern und Holländern etwas beytragen könnte. Ich schreibe desfalls heute an meinem Sohn nach Wien um insonderheit an dHerr v. Born als seinen vertrauten Freunde allenfalls auch bey den Holländ. Legations-Prediger dieses auszurichten, und ich werde davon weitere Nachricht ertheilen, bis dahin ich ersuche, die Heruntersetzung des Preises aufzuschieben.

Zelle d. 30t Aug.

1783.

F. E. v. Pufendorf.

Auf der letzten, vierten Seite des Briefes stehen links am Rande Herrn C. Bielkes Worte:

P. S.

Hannover Aug 1783
Dieser den Augenblick erhaltene Brief bestätigt mit mehrern, was ich neulichst über die in die Enge getriebene Relig. gent. et arcana meldete; bringen Dieselben bei dessen Beantwortung doch mit auf meinen Vorgeschlagenen 2ten Titel zu Animadvers: als Suppl. zu den Observationes; C. Bielke.

Herrn Helwings Bescheid finden wir auf der Vorderseite des Briefes über dem Text quer über das P. P. hinweggeschrieben:

Da die Art, wie Hr. v. P. uns zu helfen gedenkt, so dunkel ist, als die Goldmacherei, wenigstens für einen Buchhändler, so werden wir von dem allen keinen Gebrauch machen können. Aber einen*) 2. Titel wollen wir auf Ostern 1784 gewis machen. Das helfen Sie dran auch denken.

Auszug

eines Antwortschreiben von meinem Sohne d. d. Wien
d. 23. Sept. 1783.

Ich zweifelte nicht, daß der hiesige Buchhändler Graeffler die religionem gentium arcanam gern nehmen werde. Morgen gehe ich in sein Gewölbe um mit ihm darüber zu reden. Hier wird das Buch gewiß Absatz finden.

F. E. v. Pufendorf.

d. 21. Nov. Abends 7 Uhr — nach Abgang meines gestrigen Schreibens erst eingelaufen!
C. Bielke.

P. P. (Ohne Adresse.)

Der erste Verfasser des Registers über die Observationes hatte in der Meynung gestanden, daß es genug sey, dem Säger durch mehrere Anweisungen anzuleiten. Da ich aber nach der von H. Rat Helwing geschenehen Zurücksendung selbst finde, daß es etwas beschwerlich und Mühsam fallen könne, so wird an einen neuen Register gearbeitet, welches ich in einigen Tagen einzusenden hoffe. Es wird aber die löbliche Buchhandlung mir nicht übel nehmen, daß ich auch dabey mein Verlangen bezeige, damit in gleicher Zeit, auch das nunmehr bey nahe schon 7 Monat rückständige und noch jüngsthin sofort nach der Leipziger Michaelis Messe zu bezahlen ausgelobte Honorarium für die Animadversiones berichtet, und auf keine Weise weiter auf geschoben werde.

Zelle d. 21. Nov. 1783.

F. E. v. Pufendorf.

Auf der dritten, ursprünglich leeren Seite dieses Briefes steht eine von Bielle gemachte und unterzeichnete Abrechnung für Pufendorf. Dieser erhält darnach die von ihm im August 1783 den Gebr. Helwing vorgeschossenen 100 Tlr. zurück. Zugleich tut der Buchhalter eines zweiten Teils der Animadversiones Erwähnung. Allerdings weist die Bezeichnung dieses Buches als Tomus I auf eine Fortsetzung hin, und möglicherweise hat der Vicepräsident an eine solche gedacht und auch schon daran gearbeitet; vollendet worden ist der zweite Band nicht. Aber Bielke macht sich die bestimmte oder unbestimmte Aussicht — wie's sich wirklich damit verhält, können wir nicht aufdecken — zu nuzen, um einer Barzahlung der auf Pufendorfs Guthaben stehenden

*) Die auf der Göttinger Universitätsbibliothek nicht vorhandene zweite Ausgabe von Pufendorfs Observationes befindet sich auf der Universitätsbibliothek zu Berlin unter diesem Titel: Pufendorf, Friedr. Es. v.: Observationes iuris universi. Ed. novissima (T. 2: Ed. altera). T. 1—4 Hannoverae 1779—84 = Hi 3967. 4°.

Die Animadversiones tragen folgende Signatur:

— Animadversiones iuris T. I Hannoverae 1783, Fi 7433. 4°.